

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 102 (2004)

Heft: 9

Rubrik: Mitteilungen = Communications

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

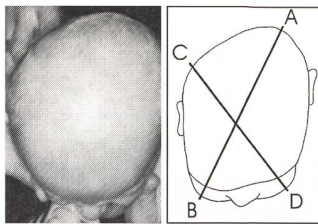
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Rückenlage bei Babys

► Mehr schiefe Köpfchen?

Seit einigen Jahren empfehlen Kinderärzte den Eltern, ihre Kleinkinder auf den Rücken schlafen zu legen, weil die Bauchlage erwiesen-ermassen mit höheren Raten von plötzlichem Kindstod (SIDS) assoziiert ist. Sind vermehrte Schiefköpfchen nun eine Folge dieser Vorsichtsmassnahme?

Ein Artikel in der Westschweizer Zeitung «Le Temps» spricht von einer wahren «Epidemie der Flachschildel»: 1000 Babys in der Romandie seien bereits wegen ihrem schiefen oder abgeplatteten Köpfchen behandelt worden. Die orthopädische Klinik Lausanne hat dazu einen speziellen Helm entwickelt, der von Babys mit asymmetrischen Köpfchen während möglichst vielen Stunden täglich getragen wird. Innerhalb etwa zweier Monate und unter regelmässiger Beobachtung durch eine Ergotherapeutin normalisiert sich die Kopfform wieder. Das Problem scheine in erster Linie ein ästhetisches zu sein, berichtet der Neurochirurg Olivier Vernet vom CHUV. Aber weil es dazu noch keine Studien gebe, liessen sich spätere Komplikationen nicht ausschliessen, wenn die Kinder unbehandelt bleiben. Um die sogenannte posteriore positionelle Plagiocephalie (PPP) gar nicht entstehen zu lassen, empfehlen die Ärzte den Eltern, das Köpfchen regelmässig von der einen auf die andere Seite zu drehen. Auch könnten Babys im Wachzustand und überwacht für kurze Zeit auch auf dem Bauch liegen.

Quelle: Le Temps, 19. Mai 2004.

Gesundheitskosten

► Frauen nicht teurer als Männer

Eine Studie des Schweizerischen Gesundheitsobservatoriums und des BAG belegt es: Zwar beziehen Frauen im Gesundheitswesen mehr Leistungen als Männer. Doch die Differenz zu Lasten der Frauen geht zu einem grossen Teil auf ihre längere Lebenserwartung und auf die Kosten für Mutterschaft, die einseitig den Frauen angerechnet werden. Ebenso werden die Ausgaben in Folge von Gewalt an Frauen einseitig als Kosten der Frauen aufgerechnet. Stellt man diese Faktoren in Rechnung, so verursachen Frauen auf ein durchschnittliches Lebensjahr bezogen nur

wenig mehr Kosten als Männer.

In der Studie «Gesundheitskosten und Geschlecht» werden neben den Krankenversicherern weitere Finanzierungsträger wie Staat, übrige Sozialversicherungen, Privatversicherungen und private Direktzahler untersucht. Während die Krankenversicherer höhere Ausgaben für Frauen ausweisen, verursachen Männer bei der Unfallversicherung, der IV, der AHV, und bei der Militärversicherung deutlich mehr Kosten. Betrachtet man zudem nicht nur die Kosten sondern auch die Leistungen, so wird deut-

lich, dass Frauen mehr zur Entlastung des Gesundheitswesens beitragen als Männer: sie übernehmen einen wesentlich grösseren Teil der unbezahlten Pflegeleistung zu Hause. «Es ist Zeit, ein altes Urteil zu revidieren und sich damit abzufinden, dass eine einseitige Kostenbilanz wenig sinnvoll ist. Genauso wie die Kosten müssen auch die Leistungen berücksichtigt werden», sagt Claudia Meier von der Fachstelle Gender health des BAG, Co-Autorin der Studie. Dies sollte bei der künftigen Planung des Gesundheitswesens berücksichtigt werden. Quelle: Medienmitteilung Juni 2004.

Erwerbsersatz bei Mutterschaft

► Leserinnenbriefe – und JA stimmen!

Nach unzähligen Anläufen stimmen Schweizerinnen und Schweizer am 26. September einmal mehr über eine Variante eines bezahlten Mutterschaftsurlaubs ab. Es ist zwar eine Minimallösung, aber politisch breit abgestützt. Diesmal geht es nicht um ein neues Gesetz, sondern lediglich um eine Revision der Er-

werbsersatzordnung (EO). Wird die Vorlage angenommen, so haben alle erwerbstätigen Mütter Anspruch auf einen Erwerbsersatz von 80% während 14 Wochen nach der Geburt. Finanziert werden diese Leistungen über den EO-Fonds, den die Frauen seit jeher mit ihren Beiträgen mitfinanziert haben.

Die Abstimmung wird nur mit Anstrengung zu gewinnen sein. Ab sofort steht das im Aktuell der SH 7+8/04 angekündigte Leserinnenbrief-Dossier auf dem Zentralsekretariat zur Verfügung. Die Losung heisst also: Leserinnenbrief schreiben und JA stimmen gehen!

www.frauenkommission.ch

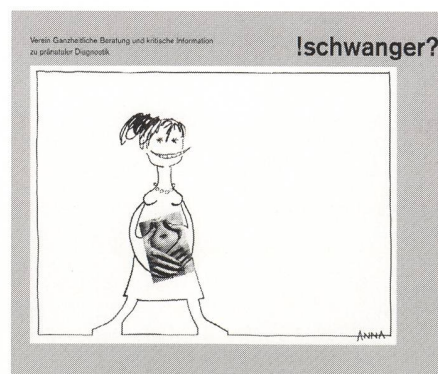
Entscheidungshilfe

► Broschüre «!schwanger?»

Der Druck auf die schwangere Frau, vorgeburtliche Untersuchungen durchführen zu lassen, wird immer grösser. Viele Tests werden heute bereits routinemässig durchgeführt. Wer bewusst auf Untersuchungen verzichtet, setzt sich Vorwürfen aus. Ohne medizinische Abklärungen sei das Risiko, ein behindertes Kind zur Welt zu bringen, grösser, heisst es.

Der Verein «Ganzheitliche Beratung und kritische Information zu pränataler Diagnostik» akzeptiert die-

sen Druck von Seiten der Medizin und der Gesellschaft nicht: Jede Frau soll volle Entscheidungsfreiheit über ihre Schwangerschaft haben. Eine neue Broschüre präsentiert Informationen über die vorgeburtlichen Untersuchungsmöglichkeiten sowie Gedanken und Anregungen, welche die individuelle Entscheidungsfindung unterstützen können. Eine Liste von Beratungsstellen im Anhang



weist den Weg bei weiter gehenden Fragen.

Fr. 16.– plus Porto, ab 10 Ex. Fr. 11.– plus Porto. Zu beziehen bei: Verein Ganzheitliche Beratung und kritische Information zu pränataler Diagnostik, Frau B. Hölzle, Sonneggstrasse 88, 8006 Zürich, Internet: www.praenatal-diagnostik.ch

Erlebnis Geburt

► 10 Jahre Geburtshaus Artemis

Zu seinem 10-jährigen Bestehen schenkt das Geburtshaus sich und allen, «die das Geburtshaus Artemis entstehen und wachsen liessen», einen kleinen aber feinen Fotobildband. Schwangerschaft, (Wasser)geburt und das Glück von Eltern und Geschwistern mit ihren Neugeborenen erleben wir beim Betrachten der vielen feinfühlig dokumentierten Schwarzweiss-Fotos mit. Stichwortsammlungen am Anfang der einzelnen Kapitel lassen die Vielfalt und Fülle des Geburtsgeschehens aufblitzen. Und schliesslich dokumentieren die Namen sämtlicher Geburtshauskinder und ihre Geburtszeit, die Porträts aller «Erlebnisbeglei-



terInnen» und ein fotografischer Rundgang durch die Zimmer des Artemis 10 Jahre Geburtshausgeburten. Herzliche Gratulation!

70 Seiten, Fr. 35.– plus Porto.
Zu beziehen bei: Artemis, Birkenweg 1,
9323 Steinach, Telefon 071 446 10 13,
www.geburtshaus-artermis.ch

Wettingen: Trauerfeier für alle

► Für früh verstorbene Kinder

Zum dritten Mal findet am 21. November, 17 Uhr, in Wettingen AG in der Abdan-
kungshalle Brunnenwiese eine Trauerfeier für früh verlorene Kinder statt. Wir möchten Menschen jeglicher religiöser Prägung einen Raum zum Trauern geben. Betroffenen Müttern, Vätern, Geschwistern und Grosseltern soll ein Stück weit die Last des Tabus abgenommen werden.

Wer trauernde Menschen kennt und sie auf diese Feier hinweisen möchte, kann bei der untenstehenden Adresse Flyer anfordern. Unsere Gruppe besteht aus katholischen und reformierten SeelsorgerInnen, einer Frauenärztin und einer Hebamme.

Paola Suter-Peron

Kellerackerstr. 48, 8967 Widen,
Telefon 056 633 80 38,
E-Mail: suterperon@bluewin.ch

10 Jahre appella

► Unabhängige Beratung

In den vergangenen Jahren ist Frausein immer mehr zu einem Krankheitszustand geworden, der «behandelt werden muss». Das appella Informations- und Beratungstelefon bietet seit 10 Jahren unabhängige und unentgeltliche Auskunft und Beratung

zum gesamten Bereich der reproduktiven Gesundheit der Frau an. appella fordert Frauen und Paare auf, gegenüber vorgeschlagenen Behandlungsmassnahmen eine gewisse Skepsis zu bewahren, sich an unabhängiger Stelle zu informieren, die freie Arzt-

15. Forschungs-Workshop für Hebammen

► Kolpinghaus Fulda Deutschland 15./16. Oktober 2004

Aus dem Programm:

- Einführung in wissenschaftliches Arbeiten
- Beratung für empirische Studien
- Prozessorientierte Betreuung von Low-Risk-Gebärenden
- Die Hebamme ins Klassenzimmer?
- Angst im Zusammenhang mit Schwangerschaft und Geburt
- Untersuchung der Zufriedenheit mit der Betreuung während des Geburtsprozesses
- Gewünschter und erlebter Geburtsmodus von Erstgebärenden
- Postpartale Depressionen – Eine Analyse von Berichten betroffener Frauen

Seminargebühren:

Nichtmitglieder BDH: 85.– Euro
Schülerinnen/Studentinnen: 30.– Euro

Anmeldung: Hebammengemeinschaftshilfe e.V., Stichwort: 15. Forschungsworkshop, Gartenstrasse 26, 76133 Karlsruhe Tel. 0721 9818 923, Frau Nold.

Weitere Informationen: Sabine Krauss,
E-Mail: saruka@t-online.de

SBK Sektion Bern

► Kurse für Hebammen

Schmerz und Schmerzerfassung beim Neugeborenen

Kursleitung: Eva Cignacco und Lilian Stoffel
Datum: 22. Oktober 2004
Ort: AZI, Insel Bern
Kosten: SHV/SBK-Mitglieder: Fr. 205.–

Begleitung trauernder Eltern

Kursleitung: Franziska Maurer
Datum: 4. November 2004
Ort: AZI, Insel Bern
Kosten: SHV/SBK-Mitglieder: Fr. 205.–

Konflikte in der Praktikumsbegleitung und hilfreiche Lösungsansätze

Kursleitung: Franziska Siegenthaler und Verena Aebi
Datum: 9. Dezember 2004
Ort: AZI, Insel Bern
Kosten: SHV/SBK-Mitglieder: Fr. 245.–

Weitere Infos und Anmeldung: SBK Sektion Bern, Monbijoustr. 30, 3011 Bern, Tel. 031 380 54 64, E-Mail: bildung@sbk-be.ch, www.sbk-be.ch

wahl zu beanspruchen und in bestimmten Fällen auch eine Zweitmeinung einzuholen.

Am appella-Telefon beraten Frauen mit Ausbildung im Sozialbereich. Sie machen das seit 10 Jahren unentgeltlich und stehen pro Woche vier Stunden zu Verfügung.

Zum 10jährigen Bestehen lädt appella zu einer Jubiläumsveranstaltung ein:

«Frauengesundheit in der Traditionellen Chinesischen Medizin» mit Silvia Beusch, TCM Therapeutin und Hebamme
Freitag, 17. September, 20 Uhr
Zentrum Karl der Grosse Zürich

Appella Informations- und Beratungstelefon, Postfach 1904, 8026 Zürich, Tel. 01 273 06 60, www.appella.ch